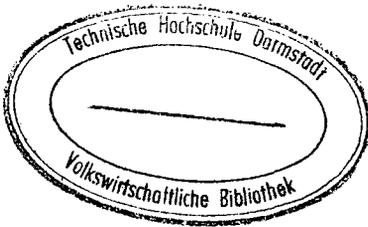


Ausweis und Bewertung neuer Finanzierungsinstrumente in der Bankbilanz

/ Von

Dr. Armin Schwarze



Duncker & Humblot · Berlin

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	17
1. Problemstellung	17
2. Die Diskussion in der Bilanzpraxis	17
3. Zielsetzung und Struktur der Arbeit	18
4. Aufbau der Arbeit	19
Erster Teil	22
<i>A. Grundzüge des bilanzrechtlichen Rahmens</i>	22
1. Vorbemerkungen	22
2. Grundsätze ordnungsmäßiger Bilanzierung	22
2.1. Der Grundsatz der <u>Einzelbewertung</u>	22
2.2. Das <u>Vorsichtsprinzip</u>	24
2.2.1. Inhalt und Zweck des <u>allgemeinen</u> Vorsichtsprinzips	24
2.2.2. Das <u>Realisationsprinzip</u>	25
2.2.3. Das <u>Imparitätsprinzip</u>	26
2.3. Der Grundsatz der <u>Periodenabgrenzung</u>	29
3. Der Anhang als zusätzlicher Teil des Jahresabschlusses von Kapitalgesellschaften (§264 Abs. 1 HGB)	30
3.1. Pflicht zur Aufstellung und Funktion des Anhangs	30
3.2. Die Generalnorm des §264 Abs. 2 HGB	30
3.3. Abweichungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (§284 Abs. 2 Nr. 3 HGB)	31
3.4. Angabe des Gesamtbetrages der sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß §285 Nr. 3 HGB	32
3.5. Sonderregelungen für den Jahresabschluß der Kreditinstitute und die EG-Bankbilanzrichtlinie	33
Zweiter Teil: Die Bilanzierung neuer Anleiheformen	35
<i>B. Zero-Bonds in der Bankbilanz</i>	35
1. Definition und Merkmale	35

↓
GOB

↓
Nicht-w-
par

2. Besonderheiten der Ausgestaltung im Vergleich zu Festzinsanleihen mit laufender Verzinsung	36
3. Die Passivierung von Zero-Bonds beim emittierenden Kreditinstitut	37
3.1. Bilanztechnische Möglichkeiten	37
3.2. Die Kontroverse zwischen Brutto- und Nettomethode	38
3.2.1. Die Bilanzierung nach der Bruttomethode bei Anwendung der handelsrechtlichen Vorschriften dem Wortlaut nach	38
3.2.2. Bedenken gegen den Bruttoausweis	38
3.2.2.1. Der Hintergrund der Kontroverse	38
3.2.2.2. Der Ausweis der Ertragslage unter dem Gesichtspunkt der korrekten Verteilung des Zinsaufwands	39
3.2.2.3. Der Ausweis der Vermögenslage	42
3.2.3. Die Argumentation zur Ablehnung des Bruttoausweises	43
3.2.3.1. Der Begriff des Rückzahlungsbetrages	43
3.2.3.1.1. Der Rückzahlungsbetrag als Barwert der Verbindlichkeit	43
3.2.3.1.2. Der Unterschiedsbetrag als nicht zu berücksichtigende Verbindlichkeit aus schwebenden Geschäften	44
3.2.3.1.3. Die Auslegung des Begriffes Rückzahlungsbetrag aus dem Wortlaut der Gesetzesvorschrift	45
3.2.3.2. Die Behandlung des Unterschiedsbetrages als Disagio bzw. Agio ..	46
3.2.3.3. Der Vorrang von § 264 Abs. 2 Satz 1 HGB gegenüber § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB i.V.m. § 250 Abs. 3 HGB	51
3.2.4. Bedenken gegen den Nettoausweis	52
3.2.4.1. Die Darstellung der Vermögenslage	52
3.2.4.2. Überlegungen zur Berücksichtigung des Zinsänderungsrisikos bei Brutto- und Nettomethode des Bilanzausweises	55
3.2.5. Die Behandlung von Zero-Bonds in der Steuerbilanz	57
3.2.6. Konsequenzen für den Ausweis von Zero-Bonds vor dem Hintergrund der Generalnorm des § 264 Abs. 2 HGB	57
4. Die Aktivierung von Zero-Bonds beim anlegenden Kreditinstitut	59
4.1. Grundlagen und bilanztechnische Möglichkeiten des Ausweises	59
4.2. Die korrekte Verteilung der Zinserträge über die Laufzeit	60
4.3. Die Bedeutung des Anschaffungswertprinzips	60
4.4. Emissions- oder Erwerbsrendite als Zuschreibungszinssatz über die Laufzeit	62
5. Zusammenfassung	64
<i>C. Doppelwährungsanleihen in der Bankbilanz</i>	<i>66</i>
1. Definition und Merkmale	66

2. Die Aktivierung von Doppelwährungsanleihen beim anlegenden Kreditinstitut	68
2.1. Der Anlagevergleich der Doppelwährungsanleihe mit einer reinen DM-Anleihe und einer reinen Dollar-Anleihe desselben Emittenten	68
2.1.1. Der Vergleich mit einer reinen DM-Anleihe	68
2.1.2. Der Vergleich mit einer reinen Dollar-Festzinsanleihe	69
2.2. Bilanzielle Überlegungen aufgrund der Trennung von DM-Zins- und US-\$-Kapitalforderung	69
2.2.1. Aufteilung der DM-Zinsforderung wegen überverzinslichkeit gegenüber der DM-Rendite	70
2.2.2. Die Kapitalforderung in Fremdwährung als bilanziell relevanter Tatbestand	70
2.3. Die bilanzielle Behandlung des Unterschiedsbetrages	71
2.4. Die Beurteilung der vorgeschlagenen bilanziellen Abbildung der Doppelwährungsanleihe in Anlehnung an eine vergleichbare diskontierte Dollaranleihe	73
2.4.1. Die Darstellung der Vermögenslage	73
2.4.2. Die Darstellung der Ertragslage	74
3. Die Passivierung von Doppelwährungsanleihen beim emittierenden Kreditinstitut	74
3.1. Grundlegende Überlegungen zur Passivierung von Doppelwährungsanleihen	74
3.2. Diskussion der Bilanzierungsalternativen von Borkowsky	76
3.2.1. Unterschiedsbetrag, Basiswechsellkurs und der Zusammenhang zum Erfüllungsbetrag	76
3.2.2. Die Abzinsung von DM-Zinsverbindlichkeit und Dollar-Kapitalschuld	79
4. Zusammenfassung	84
Dritter Teil: Ausweis und Bewertung der Off-Balance-Sheet-Geschäfte	86
<i>D. Zinsterminkontrakte im Geschäftsbericht von Kreditinstituten</i>	86
1. Definition von Zinsterminkontrakten und die Funktion der Zinsterminkontraktmärkte	86
1.1. Der Begriff des Zinsterminkontraktes	86
1.2. Das Abrechnungssystem des Kontrakthandels	86
2. Rechtliche Grundlagen der Zinsterminkontrakte	89
2.1. Zinsterminkontrakte und ihre Eigenschaft als Börsentermingeschäfte	89
2.2. Die Bedeutung des Börsentermineinwandes	89
2.3. Die Bedeutung des Differenzeinwandes	90
2.3.1. Der Nichtausschluß des Differenzeinwandes	90

2.3.2. Zinsterminkontrakte und Schutzzweck der Norm des §764 BGB	90
2.3.2.1. Die Gültigkeit des Differenzeinwandes bei spekulativen Kontrakttransaktionen	90
2.3.2.2. Die Verbindlichkeit von Zinsterminkontraktoperationen mit Sicherungszweck	91
2.4. Die Rückzahlbarkeit der Einschuß- und Nachschußzahlungen	92
3. Die Transaktionen der Kreditinstitute in Zinsterminkontraktmärkten	94
3.1. Grundlegende Probleme der Systematisierung	94
3.2. Der Bezug der Zinsterminkontrakte zu den banktypischen Zinsänderungsrisiken – Kriterien zur Objektivierung spekulativer Kontraktpositionen . .	95
3.2.1. Der Bezug zum Zinsspannenrisiko und die Einbeziehung der Kontrakte in die Zinsbindungsbilanz	95
3.2.2. Zinsterminkontrakte und Abschreibungsrisiko	96
3.3. Die Bedeutung des Transaktionsmotivs	99
3.4. Systematik der Zinsterminkontrakt-Transaktionen	100
3.4.1. Spekulationsgeschäfte	100
3.4.2. Spread-Geschäfte	100
3.4.2.1. Definitionen	100
3.4.2.2. Der Risikogehalt von Spread-Geschäften	101
3.4.3. Hedginggeschäfte	106
3.4.3.1. Grundlegende Definition	106
3.4.3.2. Micro-Hedging (spezifische Hedginggeschäfte)	108
3.4.3.2.1. Hedginggeschäfte auf bestehende Bilanzpositionen	109
3.4.3.2.2. Antizipative Hedginggeschäfte	109
3.4.3.3. Macro-Hedging (allgemeine Hedginggeschäfte)	110
3.4.3.4. Portfolio-Hedging	111
4. Zinsterminkontrakte und Bankenaufsicht	112
4.1. Die Analyse der bankaufsichtlichen Beurteilung von Zinsterminkontrakten	112
4.2. Ausblick auf zukünftige bankaufsichtliche Regelungen	115
5. Die Ableitung bilanzieller Ausweis- und Bewertungsregeln	116
5.1. Die Abbildung von Zinsterminkontrakten vor dem Hintergrund der herrschenden GoB im Vergleich mit alternativen Bilanzierungsgrundsätzen . .	116
5.1.1. Das Bilanzierungsverbot für schwebende Geschäfte	116
5.1.2. Der Grundsatz der Einzelbewertung versus die Bildung von Bewertungseinheiten	117
5.1.3. Niederstwertprinzip versus Marktbewertungsprinzip	124
5.1.3.1. Grundlagen	124
5.1.3.2. Die Behandlung „unrealisierter“ Kursverluste	125
5.1.3.3. Die Behandlung „unrealisierter“ Kursgewinne	125

5.1.3.4. Perspektiven des Marktwertkonzeptes	127
5.2. Die Bilanzierung spekulativer Kontrakte	129
5.3. Die Bilanzierung von Hedginggeschäften	130
5.3.1. Die Bilanzierung von Micro-Hedginggeschäften	130
5.3.1.1. Das Prinzip des Hedge-Accounting in den USA	130
5.3.1.2. Analyse der Möglichkeiten zur Bilanzierung von Bewertungseinheiten in Deutschland	132
5.3.2. Überlegungen zur Bilanzierung von Zinsänderungsrisiken	135
5.3.3. Die Bilanzierung von Macro-Hedginggeschäften	139
5.4. Zinsterminkontrakttransaktionen im Anhang des Geschäftsberichtes	140
6. Zusammenfassung	142
<i>E. Swapgeschäfte im Geschäftsbericht von Kreditinstituten</i>	<i>144</i>
1. Definition der Swapgeschäfte und die grundlegenden Swaparten	144
1.1. Definition der Swapgeschäfte	144
1.2. Zinsswaps	145
1.3. Währungsswaps	146
1.4. Kombiniertes Zins- und Währungsswap	147
2. Rechtliche Grundlagen von Swapgeschäften	147
3. Die Funktion der Banken bei Swap-Geschäften	148
4. Die Ermittlung des Marktwertes von Swapvereinbarungen	150
5. Die Bilanzierung von Zinsswaps	152
5.1. Die Diskussion der Bilanzierungsproblematik in der Praxis	152
5.2. Bewertungsfragen unterschiedlicher Typen von Swappositionen	153
5.2.1. Die Bewertung offener Swappositionen	153
5.2.2. Die Bewertung geschlossener Swappositionen (matched swaps)	154
5.2.2.1. Definition und Verwendungsmöglichkeiten	154
5.2.2.2. Die Bildung von Bewertungseinheiten	155
5.2.2.2.1. Bewertungseinheiten bei Hedgingpositionen	155
5.2.2.2.2. Besonderheiten der Bildung von Bewertungseinheiten bei asset-swaps	157
5.2.2.2.3. Bewertungseinheiten bei Zinsswaps ohne Absicherungsfunktion?	161
5.3. Probleme des Gewinn- und Verlustausweises	162
5.3.1. Die Behandlung der Swapzahlungsströme in der GuV	162
5.3.2. Die Aufwands- und Ertragsrealisation von Swapmargen und Gebühren	164
5.3.3. Rückstellungen für drohende Verluste	166

5.3.4. Besonderheiten der Aufwands- und Ertragsrealisation bei vorzeitiger Beendigung von Swapgeschäften	166
5.3.4.1. Die vorzeitige Beendigung von Matched Swaps im Rahmen von Hedginggeschäften	166
5.3.4.2. Die vorzeitige Beendigung von offsetting swaps (ausgeglichene Swappositionen des Intermediary)	168
5.4. Der Ausweis unter dem Bilanzstrich und/oder im Anhang	168
5.4.1. Die gegenwärtige Rechtslage	168
5.4.2. Die Darstellungsformen gemäß der EG-Bankbilanzrichtlinie	169
5.4.2.1. Der Ausweis unter dem Bilanzstrich	169
5.4.2.2. Der Ausweis im Anhang	170
6. Zur bankaufsichtlichen Behandlung von Swapgeschäften	172
6.1. Der Vorschlag der Bank of England und des Federal Reserve Board der USA zur Erfassung der Risiken von Geschäften außerhalb der Bilanz	172
6.2. Die Stellungnahme der ISDA zum Vorschlag der anglo-amerikanischen Bankaufsichtsbehörden	174
6.3. Reaktionen im bundesdeutschen Kreditgewerbe und Überlegungen der Bankaufsichtsbehörden in Deutschland	177
7. Bemerkungen zur Bilanzierung von Währungsswaps	178
7.1. Zum Stand der Bilanzierungsdiskussion zu Devisengeschäften in der Praxis	178
7.2. Die Einbindung von Währungsswaps in die GoB für Devisentermingeschäfte	180
7.2.1. Definitorische Grundzüge der Abgrenzung offener und geschlossener Devisenpositionen in den Veröffentlichungen des IdW	180
7.2.2. Die Bewertung offener Währungsswaps (unmatched swaps)	181
7.2.3. Die Bewertung geschlossener Währungsswaps (matched swaps)	182
8. Zusammenfassung	185
<i>F. Ausweis und Bewertung von Euronotes-Fazilitäten im Geschäftsbericht der Kreditinstitute</i>	<i>187</i>
1. Definition und Merkmale	187
2. Die Rolle der Kreditinstitute	188
2.1. Arranger	188
2.2. Underwriter	189
2.3. Placement	189
3. Risikoaspekte der Euronotes-Fazilitäten	189
3.1. Die Risiken des Arrangers	190
3.2. Die Risiken beim Placement	190

3.2.1. Die Risiken des Sole Placing Agent (SPA) und der Mitglieder der Multiple Placing Agency (MPAs)	190
3.2.2. Die Risiken des Tender Panel Agent (TPA)	190
3.2.3. Die Risiken eines Tender Panel-Mitglieds (TPM)	190
3.3. Die Risiken des Underwriters	191
4. Rechtliche und wirtschaftliche Einordnung der Underwriting-Verpflichtung ..	191
4.1. Rechtliche Aspekte von Gewährleistung und Kreditzusage	192
4.1.1. Gewährleistung	192
4.1.2. Kreditzusage	193
4.2. Wirtschaftliche und risikothoretische Aspekte von Gewährleistung und Kreditzusage	194
4.2.1. Das vorrangige Motiv der Instrumentenwahl	194
4.2.2. Die Art der auftretenden Risiken	195
4.2.3. Potentieller Schadensumfang	196
4.2.4. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken	197
4.2.5. Einstufung nach dem Risikogehalt für die Bank	198
4.3. Die Ansicht des BAKred zur Einordnung der Verpflichtungen aus Euronotes	198
4.4. Die Ansicht des ZKA	199
4.5. Abschließende Beurteilung der Underwriting-Verpflichtung	202
5. Formen der Bilanzierung der Underwriting-Verpflichtung beim Kreditinstitut	202
5.1. Die Vereinnahmung positiver Erfolgsbeiträge	202
5.2. Die Bilanzierung erwarteter negativer Erfolgsbeiträge	203
5.3. Der Ausweis der Underwriting-Verpflichtung im Geschäftsbericht	205
5.3.1. Abbildungsformen der Euronotes-Fazilitäten außerhalb der Bilanz i.e.S.	205
5.3.2. Abbildung der Underwriting-Verpflichtung unter dem Strich	206
5.3.3. Abbildung der Underwriting-Verpflichtung im Anhang	207
5.3.4. Abbildung der Underwriting-Verpflichtung nach der EG-Bankbilanzrichtlinie	208
6. Zusammenfassung	209
Zusammenfassung	212
Summary	216
Résumé	219
Literaturverzeichnis	222